

Joachims Lehren auf jene anderthalb Jahre zurückgehen, die er in der Zisterzienserabtei Casamari verbrachte². Dieser Periode entstammt jedenfalls das älteste seiner bisher als authentisch anerkannten datierten Werke: *De prophetia ignota*, ein 1184 entstandener Kommentar einer nichtbiblischen Prophezeiung³. Unlängst hat jedoch Stephen Wessley überzeugend dargelegt, daß man dem kalabresischen Abt einen kurzen, auf 1176 zu datierenden Text zuschreiben muß, der mit den Worten *Genealogia sanctorum antiquorum patrum* beginnt⁴. Dieser Text wird in vier Handschriften überliefert; eine von ihnen, im Stemma codicum weit vom Original entfernt⁵, bezeichnet den Text im Incipit als *Epistola subsequentiū figurarum*.

Dieser Titel verweist darauf, daß in zwei der vier Handschriften des Textes auf diesen ein Schaubild folgt, das die im ersten Abschnitt des Textes beschriebene Baumfigur zu illustrieren scheint. Daher wurde gelegentlich in der Forschung dieser Titel zur Bezeichnung dieses Werks gebraucht⁶. Jedoch wird im folgenden gezeigt, daß das Schau-

2) Die genauen Eckdaten dieses Aufenthaltes sind nicht bekannt. Der Zisterziensermönch Lukas, Schreiber Joachims in Casamari, später Abt von Sambucina und schließlich Erzbischof von Cosenza, berichtet, er habe Joachim in Casamari *anno secundo pontificatus domini pape Lucii* gesehen, und ergänzt, dieser sei dort *quasi anno uno et dimidio* geblieben. Vgl. Herbert GRUNDMANN, Zur Biographie Joachims von Fiore und Rainers von Ponza, DA 16 (1960) S. 539 f., wiederabgedruckt in: DERS., Ausgewählte Aufsätze 2 (MGH Schriften 25,2, 1977) S. 352 f. Da das zweite Jahr des Pontifikats Lucius' III. vom September 1182 bis zum August 1183 dauerte, müssen die von Joachim in Casamari verbrachten anderthalb Jahre frühestens im Frühling 1184 und spätestens im Winter 1184–1185 geendet haben.

3) Kritisch ediert von Matthias KAUP, *De prophetia ignota*. Eine frühe Schrift Joachims von Fiore (MGH Studien und Texte 19, 1998) S. 180–225. Etwas früher als dieser Text entstanden vermutlich die *Dialogi de prescientia Dei et predestinatione electorum*, hg. von Gian Luca POTESTÀ (Joachim abbas Florentis. Opera Omnia IV. Opera Minora 1/ Fonti per la storia dell'Italia medievale. Antiquitates 4, 1995); vgl. zu deren Datierung ebd. S. 21 f. und KAUP, *De prophetia ignota*, S. 22–24. In den anderthalb in Casamari verbrachten Jahren widmete sich Joachim auch dem Studium der Apokalypse, arbeitete an der Abfassung der *Concordia Novi ac Veteris Testamenti* und schrieb eine erste Fassung des ersten Buches des Psalterium decem chordarum.

4) Vgl. Stephen WESSLEY, A New Writing of Joachim of Fiore. Preliminary Observations, *Florentia* 7 (1993) S. 39–58.

5) Es handelt sich um die Handschrift Rom, Biblioteca Apostolica Vaticana, Vat. Lat. 3822 (hier benutzte Sigle V₄). Zu ihrer Stellung im Stemma codicum siehe unten S. 85.

6) Vgl. Marjorie REEVES, The Influence of Prophecy in the Later Middle Ages